

Eine Frau mit grossem Fachwissen

Zu den Kantons- und Regierungsratswahlen vom 12. April
Am 12. April bestellen die Zürcher Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ihre Kantonsregierung. In Zeiten, in denen sich am Finanzhimmel düstere Wolken zusammenziehen, ist es besonders wichtig, dass wir eine umsichtig und vorausschauend wirkende Exekutive haben. Eine solche Politikerin ist Carmen Walker Späh. Ihr Leistungsausweis, sei es als selbstständige Anwältin, Familienfrau oder Kantonsrätin, ist überaus beeindruckend. Darüber hinaus agiert Carmen Walker Späh mit grossem Fachwissen und viel Detailkenntnis, aber auch mit Sinn für kreative Ideen stets nahe an der Sache. Ich bin der Meinung, unser Kanton braucht fähige Politikerinnen, und wähle daher überzeugt Carmen Walker Späh in den Regierungsrat Zürich.

Barbara Franzen,
Niederweningen

Leserfoto



Frühling ists, wenn die Gänseblümchen blühen und der Admiral zum Flug ansetzt.

Tresa Wasescha, Niederglatt

Zitat des Tages

«Wer aufhört zu werben, um Geld zu sparen, kann ebenso seine Uhr anhalten, um Zeit zu sparen.»

Henry Ford
Autopionier
30. Juli 1863–7. April 1947

Solidarisch roden

Zum Artikel «Holz benötigt Solidarität»

Ausgabe vom 21. März
«Solidarität» habe ich auch schon im Zusammenhang mit der fortschreitenden Migration gehört beziehungsweise gelesen. Ich schlage deshalb vor, den nicht rentierenden Wald zu roden, um auf den entsprechenden Grundstücken Wohnungen zu bauen mit dem gerodeten Holz. Das wäre doch solidarisch.

Kurt Senti, Rüdlingen

Impressum

Erscheint täglich von Montag bis Samstag
Auflage 18 112 Expl., Donnerstag: 77 162 Expl.
(WEMF-beglaubigt 2014)
Redaktion Zürcher Unterländer, Grenzstrasse 10,
8180 Bülach, Telefon: 044 854 82 82.
Fax: 044 853 06 90, E-Mail: region@zuonline.ch.
Online: www.zuonline.ch.
Etwas gesehen, etwas gehört? Tel. 0800 00 82 92.

CHEFREDAKTION

Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg).
Stv. Chefredaktor: Cyprian Schnoz (cy).

REGIONALREDAKTION

Leitung: Cyprian Schnoz (cy). Redaktion:
Fabian Bolliger (fab), Caroline Bossert (cab), Renato
Cecchet (rce), Andreas Frei (afri), Alexander Lanner
(all), Kathrin Moir (kam), Manuel Navarro (nav),
Ilda Özalp (ilo), Florian Schaefer (flo),
Christian Wüthrich (cwü), Petra Zürcher (pez).

REDAKTION RÜMLANGER/FURTTALER

Anna Bérard (anb), Martina Cantieni (mca),
Sabine Schneider (sas).

FOTOGRAFEN

Leitung: Madeleine Schoder (mas). Fototeam:
David Küenzi (dak), Sibylle Meier (sim),
Balz Murer (mu).

AGENDA

Martin Allemann (alm), Annemarie Chiabotti (ac).

ZRZ-SPORTREDAKTION

Urs Stanger (ust, Leitung), David Bruderer (db),
Maurizio Derin (md), Dominic Duss (ddu),
Roland Jauch (jch), Urs Kindhäuser (uk), Roger
Metzger (rom), Marisa Kuny (mak), Martin Müller
(müm), Hansjörg Schifferli (hjs), Peter Weiss
(pew), Markus Wyss (mw).

ZRZ-KANTONALREDAKTION

Patrick Gut (pag, Leitung), Stefan Busz (bu),
Philipp Leinher (ple), Thomas Marth (tma),
Thomas Münzel (tm), Thomas Schraner (tsc),
Heinz Zürcher (hz).

ZRZ-ONLINEREDAKTION

Martin Steinegger (mst, Leitung), Chantal
Hebeisen (heb), Nadine Klopffenstein (nak),
Olivia Rigoni (ori), Fabian Röthlisberger (far).

ZRZ-PANORAMAREDAKTION

Susanne Schmid Lopardo (ssc), Seraina
Sattler (sat), Dave Schneider (Autoseiten, ds).

PRODUKTION

Leitung: Daniel Kiss (dki).

ABOSERVICE

Zürcher Unterländer: AboService, Grenzstrasse 10,
8180 Bülach, Telefon: 0842 00 82 82, Fax: 0842 00
82 83, abo@zuonline.ch. Preis: Fr. 378.– pro Jahr.
E-Paper: Fr. 195.– pro Jahr. Lesermarketing: René
Sutter, Zürcher Regionalzeitungen AG,
Garmarkt 1, 8400 Winterthur, Tel. 044 515 44 44,
marketing@zrz.ch.

VERLAG

Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestr. 86,
8712 Stäfa. Leitung: Robin Tanner.
Redaktion Marktplatz: Bernie Bernhard (bb).

DRUCK

DZZ Druckzentrum Zürich AG.

INSERATE

Bülach: Zürcher Regionalzeitungen AG,
Grenzstrasse 10, 8180 Bülach,
Telefon: 044 515 44 77, Fax: 044 515 44 79,
inserate.underland@zrz.ch.
Todesanzeigen über das Wochenende:
anzeigenumbruch@tamedia.ch.
Leitung Werbemarkt: Peter Fasler.
Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch
nicht autorisierte ist untersagt und wird
gerichtlich verfolgt.
Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der
Zürcher Regionalzeitungen AG i.S.v. Art. 322 St.B:
Aktiengesellschaft des Winterthurer Stadtanzeiger,
DZO Druck Oetwil a.S. AG

1.-April-Scherz der Erlen?

Zur neuen Regelung in der Sport- und Freizeit-anlage Erlen in Dielsdorf

Ab dem 1. April ist das Rauchen im Garten der Sauna der Sportanlage Erlen verboten. Dies hat der Verwaltungsrat angeordnet. Anscheinend macht er sich berechtigte Sorgen um die Gesundheit der Saunagängerinnen und Saunagänger. Dem Verwaltungsrat gehört zu diesem sehr weisen Entscheid ein ganz grosses Lob.

Aber ist es korrekt, dass die Saunabesucher bevorzugt behandelt werden? Denn auf dem Weg zu den Saunaräumlichkeiten geht man nur 2 bis 3 Meter am halb offenen Eisfeld vorbei – dort ist kein Rauchverbot, was ein montierter Aschenbecher bezeugt. Im Weiteren stösst der Saunagarten unmittelbar an ein Fussballfeld sowie an das Freibad. Auch dort gelten keine Rauchverbote. Somit werden die Sportler und Freibadbesucher gegenüber den Saunagästen diskriminiert.

Der Verwaltungsrat sorgt sich also nur um die Gesundheit der Saunagänger, aber nicht um die der anderen Besucher der Sportanlage. Diese Diskriminierung kann ich nicht akzeptieren. Ich schlage dem Verwaltungsrat also vor, ein absolutes Rauchverbot für die ganze Sportanlage, insbesondere im Freien und auch auf dem Parkplatz, anzuordnen. Das wäre konsequent, und die Diskriminierung von Besuchergruppen würde entfallen. Ein weiterer grosser Vorteil für eine mit absolutem Rauchverbot belegte Sportanlage besteht darin, dass dann militante Nichtraucherinnen und Nichtraucher die Erlen in Scharen überrennen werden. Aber sicher! Denn weisse Entschiede sprechen sich rasch herum.

Aber vielleicht ist der Entscheid ein vorgezogener 1.-April-Scherz, den ich nicht durchschaue habe. Mir fehlt anscheinend der gesunde Menschenverstand.

Marcello Maggetti, Riedt

Gegen die Billag-Zwangsabgabe für Radio und Fernsehen

Zur eidgenössischen Abstimmung vom 14. Juni über die Billag-Mediensteuer

Am 14. Juni gelangt die Revision des Radio- und Fernsehgesetzes zur Volksabstimmung. Damit soll erreicht werden, dass alle Haushalte und Firmen, auch wenn sie gar kein Radio- und Fernsehempfangsgerät haben, Gebühren bezahlen müssen. Als Zückerchen wird eine Senkung der Empfangsgebühren in den Raum gestellt; kleine Firmen sollen entlastet werden. Warum aber ist die Revi-

sion klar abzulehnen? Es kann nicht sein, dass mündige Konsumenten Gebühren bezahlen für Dienste, die sie nicht in Anspruch nehmen; ja, gegen die sie sich bewusst entschieden haben. Damit würde eine Gebühr, die man für einen bestellten Dienst entrichten musste, zu einer Zwangsabgabe für alle. Ich wehre mich gegen diese Einschränkung der Entscheidungsfreiheit des Einzelnen und lehne die Revision ab.

Barbara Franzen,
Niederweningen

Flughafen – das Geld fehlt nicht

«Flughafen und Sozialhilfe»

Ausgabe vom 20. März

«Möglicherweise fehlen uns die nötigen 2,5 Milliarden Franken für eine Pistenverlängerung», sagte Regierungsrat Graf. Eine Pistenverlängerung müsste ja weder Graf noch der Steuerzahler finanzieren. Wie Graf als Regierungsrat wissen müsste, ist dafür die Flughafen Zürich AG allein

zuständig, ohne Subventionen. Der Flughafen ist für den Kanton die grösste Einnahmequelle, gleich nach den Steuern. Allein die Flughafenaktie hat ihren Wert verzwanzigfacht und poliert das Budget von Kanton und vielen Gemeinden gewaltig auf, ganz abgesehen vom riesigen volkswirtschaftlichen Nutzen. Ohne Flughafen wären die Steuern im Kan-

ton mehr als 10 Prozent höher. Deshalb dürfen wir dem Flughafen nicht noch mehr Steine in den Weg legen und über den Sinn und Geldsegen des Flughafens freuen.

Übrigens: Eine allfällige Pistenverlängerung kostet viel weniger als die erwähnten 2,5 Milliarden Franken. Damit könnte glatt ein neuer Flughafen gebaut werden.

Markus Wanner, Kloten

Eine selektive Wahrnehmung

Zum Leserbrief «Für eine realistische Flughafenpolitik»

Ausgabe vom 21. März

Thomas Hardegger liess sich von den Autoren der Studie Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Luftfahrt aus erster Hand informieren. Ich auch. Wenn zwei in derselben Veranstaltung sitzen, müsste man meinen, sie hörten dasselbe. Dem ist offenbar nicht so. Denn der Tenor der Referenzen war mitnichten so harmlos, wie uns das Hardegger weismachen versucht. Im Gegenteil.

Die Autoren legten den Finger auf gravierende Wettbewerbs-

nachteile, die der Schweizer Luftverkehr, namentlich auch der Flughafen Zürich, erduldet. Das beginnt bei den für einen Interkontinentalflughafen weltweit wohl strengsten Nachtflugbeschränkungen, führt weiter zu gravierenden Engpässen bei der Stundenkapazität des Pisten-systems, geht über zu massiven Betriebsbeschränkungen, unter anderem hervorgerufen durch die einseitige Deutsche Durchführungsvorordnung (DVO) und mündet schliesslich in eine lange Liste politischer und fiskalischer Nachteile, welche die Schweizer

Luftfahrt im Vergleich zu anderen Marktteilnehmern erleidet. Hier muss dringend Abhilfe geschaffen werden. Dabei geht es nicht darum, den horrenden Wachstumsraten der Middle-East-Gesellschaften nachzueifern, wie Thomas Hardegger das andeutet, sondern darum, den international tätigen Schweizer Unternehmen, dem Tourismus und der Exportindustrie die Chance zu geben, im globalen Wettbewerb zu bestehen.

Thomas O. Koller, Kloten,
Geschäftsführung
Komitee Weltoffenes Zürich

Für eine erstrebenswerte Zukunft des Kantons

Zu den Kantons- und Regierungsratswahlen vom Sonntag, 12. April

Erika Zahler ist eine Frau mit Erfahrung aus ihrer Tätigkeit als Gemeinderätin. Sie hat Kenntnis von politischen Abläufen. Als Mutter von zwei Söhnen und mit einem eigenen Unternehmen in der Informatikbranche versteht sie es, Familie und Beruf erfolg-

reich unter einen Hut zu bringen. Dies alles sind wichtige Voraussetzungen, um als Kantonsrätin die Anliegen von Familie, Gesellschaft, Gemeinden und Wirtschaft mit Fachwissen und dem Erkennen von komplexen Zusammenhängen im Kantonsparlament einbringen und auch vertreten zu können. Ihr unermüliches Bestreben, ihr Einsatz für

eine dem Volkswillen angemessene Sicherheitspolitik und ein solides Bildungssystem lassen zweifellos erkennen, dass sie sich für eine erfolgreiche und erstrebenswerte Zukunft unseres Kantons einsetzen wird. Deshalb wähle ich Erika Zahler mit Überzeugung in den Kantonsrat und setze ihren Namen zwei Mal auf die Liste 1.

Fritz Kilchenmann, Regensberg



MARTIN GRAF
REGIERUNGSRAT

**BESSER ZUSAMMENLEBEN
STATT MEHR ZERSIEDELN**

MARTIN GRAF IN DEN REGIERUNGSRAT
LISTE 4 IN DEN KANTONS-RAT





WILMA WILLI
WINDLACH



SIMON MEYER
ZÜRICH



REGULA KAESER-STÖCKLI
KLOTEN



DAVID GALEUCHET
BÜLACH